

Digital Humanities

Die digitale
Erschließung von
Buchillustrationen für
die kunsthistorische
Forschung.
Bestandsaufnahme und
Zukunftsperspektiven

Dr. Berthold Kreß
Augsburg
bjgakress@gmail.com

Die digitale Erschließung von Buchillustrationen für die kunsthistorische Forschung. Bestandsaufnahme und Zukunftsperspektiven

Berthold Kreß

In den letzten Jahren entstanden zahlreiche digitale Ressourcen für die kunsthistorische Forschung: Museen richteten Bestandsdatenbanken ein, oft mit reichen Informationen und guten, frei verfügbaren Abbildungen; Fototheken wie Foto Marburg oder die Warburg Institute Photographic Collection machten Teile ihrer Bestände nicht nur weltweit verfügbar, sondern auch besser durchsuchbar als vor Ort; Bibliotheken digitalisierten mit großem technischen und konservatorischen Aufwand ihre historischen Bestände.

Doch hat die Digitalisierung von Handschriften und frühen Drucken für die kunsthistorische Forschung bislang nicht alles erreicht, was sie eigentlich erreichen könnte. Das liegt daran, dass dabei üblicherweise keine Neukatalogisierung stattfindet, sondern die Aufnahmen der einzelnen Buchseiten lediglich mit den bereits bestehenden Einträgen in Bibliothekskatalogen verknüpft werden. Für gedruckte Bücher geben diese bestenfalls die Zahl der Illustrationen an; für illuminierte Handschriften, von denen bereits Kataloge vorliegen, können genauere Beschreibungen daraus eingefügt werden (etwa bei e-codices.ch; alle digitalen Ressourcen wurden am 30.10.2023 eingesehen), doch sind Namen und Bildthemen hier nicht standardisiert, was die Durchsuchbarkeit einschränkt.

Es ist zwar möglich, in der Literatur identifizierte Illustrationen anzuzeigen oder Ausgaben bestimmter

Texte ‚auf Verdacht hin‘ durchzusehen, nicht aber, zuverlässig Illustrationen zu einem bestimmten Thema aufzufinden. Daher soll hier erkundet werden, wie eine digitale Ressource beschaffen sein könnte, die eine bessere Nutzung dieser Digitalisate für die kunsthistorische Forschung ermöglicht. Auf die Beschreibung des Materials folgt die Vorstellung einiger älterer digitaler Kataloge von Illustrationen, schließlich sollen Kriterien für eine neue Ressource präsentiert werden. Es handelt sich hier um eine Weiterentwicklung von Ideen, die der Verfasser 2021 in den Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft [vorgestellt](#) hat.

Das Material

Buchillustrationen – Buchmalereien und druckgraphische Bilder (meist Holzschnitte oder Kupferstiche) – zeichnen sich zunächst durch ihre große Anzahl aus. Das Verzeichnis der im deutschen Sprachbereich erschienenen Drucke des 16. Jahrhunderts [\(VD16\)](#) weist gegenwärtig etwa 106.000 Ausgaben nach, viele davon sind illustriert und knapp zwei Drittel mit Digitalisaten verknüpft. Eine von Markus Rau durchgeführte Zählung ergab, dass die knapp 1300 in Augsburg gedruckten Inkunabelausgaben [ein](#) überdurchschnittlich reich illustrierter Bestand, zusammen mindestens 27.600 Abbildungen enthalten, von denen fast 26.000 in Digitalisaten vorliegen. Während zahlreiche Publikationen nur wenige Illustrationen

besitzen – von den 1300 Augsburger Inkunabeln sind über 700 nicht illustriert, und fast 300 haben je 1–5 Bilder –, erscheinen etwa 85 % der Abbildungen in Zyklen von 50 oder mehr Illustrationen. Die Raubdrucke von Hartmann Schedels *Weltchronik* (GW M40779, M40782 und M40786) enthalten jeweils mehr als 2000 Abbildungen. Bildzyklen dieser Größe sind zwar selten, aber nicht einmalig – jede vollständige Handschrift der *Bible moralisée* enthält beinahe 5000 Miniaturen. Vergleichend sei daran erinnert, dass die Datenbank des Rijksmuseums [etwa 5000 Gemälde](#) und 350.000 druckgraphische Blätter nachweist.

Gerade größere Serien erscheinen häufig in zahlreichen Wiederholungen. So sind etwa über 190 illuminierte Handschriften und 20 Druckausgaben des typologischen Traktats *Speculum Humanae Salvationis* bekannt, die normalerweise je 192 Abbildungen enthalten. Daraus konnte der Verfasser vor einigen Jahren knapp 15.000 Bilder in der Warburg Institute Iconographic Database [erschließen](#).

Im Fall gedruckter Illustrationen kann die Druckvorlage (Druckblock oder Kupferplatte) mehrfach, manchmal auch nach längerer Zeit, in einem anderen

Zusammenhang oder mit abweichender ikonographischer Bedeutung wiederverwendet werden. Wie in anderen Medien der Kunst erscheinen auch in der Buchillustration häufig erzählende Szenen und Portraits. Komplexe Allegorien sind vor allem auf barocken Titelseiten üblich, und Embleme und Wappen sind prominenter als in manchen anderen Zusammenhängen. Zudem sind zahlreiche naturwissenschaftliche und technische Darstellungen anzutreffen.

Beispiele der Erschließung

Einige digitale Kataloge von Buchillustrationen entstanden in den Jahren vor der systematischen Digitalisierung von Bibliotheksbeständen – es scheint fast als hätte die plötzliche Verfügbarkeit einer großen Zahl von Bildern eine lähmende Wirkung auf deren Erschließung gehabt. Auch wenn diese Projekte teils noch aus dem späten 20. Jahrhundert stammen und überwiegend nicht mehr weitergeführt werden, können sie hilfreiche Anregungen für heutige Ressourcen liefern. Der Katalog illuminierten Handschriften der Königlichen Bibliothek in Den Haag [beispielsweise](#) wurde in den 1980er Jahren begonnen und erst später in ein

The screenshot shows the Mandragore digital catalog interface. At the top, there are navigation links: (BnF) Mandragore, RECHERCHE SIMPLE, RECHERCHE AVANCÉE, EXPLORATION, NOTRE HISTOIRE, and AIDE. The main content area displays a manuscript entry for 'f. 29v, Bible, Ancien Testament, Daniel : Trois Hébreux dans la fournaise'. The entry includes the ARK number (12148/CGFBT199947W), a 'Unité de décor' label, and a 'Partager' link. Below this, there are fields for 'Manuscrit' (Français 6275), 'Unité de création' (Français 6275 - Maître d'Edouard IV - Bruges (Belgique) - Vers 1485), and 'Texte enluminé' (Speculum humanae salvationis, trad. Jean Miélot). The 'Feuille / Page' is listed as f. 29v, and the 'Sujet' is 'Bible, Ancien Testament, Daniel : Trois Hébreux dans la fournaise'. A 'Mots-clés de l'image' section shows 6 keywords: ange, feu, four, miracle, nudité, and Trois Hébreux. To the right of the text is a thumbnail image of a manuscript miniature depicting the biblical scene of the three Hebrews in the furnace. Below the image is a button that says 'Ouvrir dans Mirador'.


THE INDEX OF MEDIEVAL ART

Home Browse Search Help

Q Search

Work of Art

Image Page: (1 of 1) << 1 >>



Public Image – Initial B and Lower margin
View Details

System Number	207464
Work of Art Type	Manuscript
Manuscript Number	Roy 2.B.VII
Folio / Page	fol. 294r

Locations

- British Library < London < Greater London < England < United Kingdom [Current Location]
- London < England [Location of Origin]

Names of Work

- Psalter of Queen Mary
- Queen Mary's Psalter

Manuscript Texts

- Psalter

Dates

- 1310–1320

Media

- painting
- illumination
- drawing
- ink
- color wash
- pen

Styles / Cultures

- Gothic

Subjects

- Archbishop
- Cantic, Hebrews Three III
- Cross-Staff
- Family Group
- Thomas Becket
- Thomas Becket, Welcoming Relatives
- Three Hebrews, in Fiery Furnace

Description

Initial B: Hebrews Three in Fiery Furnace – Below cloud, man with right hand raised, approaching three Hebrews, with hands raised, nude, in flaming furnace. Scene within decorated initial B of Old Testament Cantic of Hebrews Three III. In lower margin: Thomas à Becket, Scene, welcoming Relatives – Woman holding child with right hand and raising left hand, between two men, one wearing hat, and the other wearing cap, both raising left hands, all before Thomas wearing miter and vestments, raising right hand and holding archiepiscopal cross-staff with double traverse in left hand, attended by man, wearing cap; illustration for feast day of Thomas à Becket (12.29); illustration below text of Cantic of Hebrews Three III, Benedicite omnia opera domini domino.

Illustration Types

- initial
- margin

Liturgies

- Psalter, Cantic, OT, Hebrews Three III

Associated Texts

- incipit: BENEDICITE OMNIA OPERA DOMINI DOMINO ... (OT Apocrypha, Song of the Three Children:35-65 (Vulg., Daniel 03:57-68, 86))

Languages

- Latin

Creators

- Workshop of Queen Mary Master

Citations

- Warner, G., Queen Mary's Psalter (1912), pp. 90, 51; pl. 287

Related Work of Art Records

| Abb. 2 | <https://theindex.princeton.edu/s/view/ViewWorkOfArt.action?id=0B99A731-DD23-4CFB-B0E5-2B1262563506>

digitales Format überführt. Man kann hier nach Künstler, Entstehungsort, illustriertem Text, Stichwörtern aus der Benennung der Ikonographie – die innerhalb der Datenbank einheitlich sind – und der Notation aus Iconclass suchen und von einem Bild zu allen Bildern aus der gleichen Handschrift springen; weitere Exploration ist jedoch nicht möglich.

Die etwas jüngere und wesentlich größere Datenbank Mandragore [| Abb. 1 |](#), die zahlreiche Bilderhandschriften der französischen Nationalbibliothek beschreibt, bietet ähnliche Suchmöglichkeiten. In der kürzlich eingeführten neuen Benutzeroberfläche ist es möglich, die Suchergebnisse nach Entstehungszeit und -ort, Künstler, illustriertem Text und Ikonographie zu filtern. Die Ikonographie wird durch eine Überschrift und eine Reihe von Schlagwörtern für einzelne Gegenstände bestimmt. Letztere ist auch über eine einfache Baumstruktur zu finden, außerdem kann man von einem Bild zu allen Bildern, die ebenfalls mit einem dieser Schlagwörter gekennzeichnet sind, gelangen.

Die heute unter Index of Mediaeval Art [| Abb. 2 |](#) firmierende und seit kurzem kostenlos zugängliche Datenbank der Universität Princeton, die Abbildungen von Kunstwerken in verschiedenen Medien enthält, erschließt unter anderem die meisten Handschriften der Morgan Library (New York). Hier wird die Ikonographie durch eine kurze Beschreibung in sehr formalisierter Sprache sowie durch an Lexikoneinträge erinnernde Bildtitel (etwa „Hebrews Three: in fiery furnace“), die seit einigen Jahren durch eine Baumstruktur zusammengefasst sind, bezeichnet. Ortsangaben erfolgen ebenfalls in einer Baumstruktur: Objekte aus „Winchester“ sind etwa auch unter „England“ zu finden. Eine Besonderheit ist ein ausführlicher liturgischer Index, der es ermöglicht, Illustrationen zu bestimmten Festen zu finden.

Eines der wenigen Erschließungsprojekte im Zusammenhang mit der Digitalisierung von Handschriften betrifft die Palatina-Handschriften in Heidelberg und im Vatikan [|](#). Hier erfolgt die Beschreibung in Freitext, für manche Themen wird auf Namenseinträge der Gemeinsamen Normdatei der Deutschen National-

bibliothek verwiesen. Bisher ist hier nur eine Freitextsuche möglich.

Die Warburg Institute Iconographic Database [| Abb. 3 |](#) war als digitale Kopie der berühmten Fotothek dieses Instituts konzipiert, auf Initiative des Verfassers wurden hier dann zahlreiche Handschriften und frühe Drucke – neben dem *Speculum Humanae Salvationis* vor allem Prachthandschriften der Bayerischen Staatsbibliothek und frühe Drucke Erfurter Pressen – aufgenommen. Hierbei handelt es sich nicht um einen Vorläufer der Handschriftendigitalisierung, sondern um Nachnutzung bestehender Digitalisate. Die Metadaten sind sehr einfach gehalten und beschränken sich auf Künstler oder Entstehungsort sowie Entstehungszeit und Aufbewahrungsort. Jedoch bildet sich hier die Ikonographie in einem komplexen und vor allem flexiblen Baumsystem ab. Die Datenbank soll keine isolierte Ressource, sondern Portal zur weiteren Recherche sein: Wo immer möglich, wurden Einträge mit Links zu Digitalisaten verbunden, ebenso Objekte aus Museen mit Museumsdatenbanken. Bei gedruckten Buchillustrationen stößt das System an seine Grenzen – bibliographische Suchen etwa nach der Verwendung von Bildern bei bestimmten Druckern sind nicht möglich, es gibt auch keine einfache Anzeige der Wiederverwendung von Druckvorlagen.

Digitale Kataloge gedruckter Buchillustrationen sind bisher auf eng begrenzte Projekte beschränkt, etwa einen Katalog niederländischer Bibeln [|](#), der neben ausführlichen bibliographischen Angaben auch sämtliche Abbildungen nach Iconclass beschreibt und wenigstens teilweise Wiederverwendungen von Druckvorlagen kennzeichnet, oder mehrere Kataloge von Emblembüchern [|](#), die Embleme entweder durch kurze Beschreibungen oder durch zahlreiche Iconclass-Notationen erfassen. Verschiedene Projekte verwenden einen Algorithmus der Visual Geometry Group Oxford [|](#) zur Identifizierung von Wiederverwendungen von Druckvorlagen, manchmal mit Bestimmung der Bildinhalte aus Iconclass [|](#), manchmal nur mit automatisch generierten Angaben wie etwa „Diagram“ [|](#).



Search the database

Search

Show advanced search options

[Home](#)

Bibliothèque nationale de France - fr. 6275, fol. 29v - 1485 (circa)

Permalink: <https://iconographic.warburg.sas.ac.uk/object-wpc-wid-eggp>

Iconography

RELIGIOUS ICONOGRAPHY

[Typology and Prophecy / Cycles / Manuscripts and Prints / Speculum humanae salvationis / Manuscripts / Paris, Bibliothèque Nationale, Français 6275 \(Master of Edward IV, c1485\)](#)

[Typology and Prophecy / Cycles / Manuscripts and Prints / Speculum humanae salvationis / Chapter 28: Christ entering Limbo / 28b: Three Hebrews in the fiery furnace protected by an angel / All images](#)

[Typology and Prophecy / Cycles / Manuscripts and Prints / Speculum humanae salvationis / Chapter 28: Christ entering Limbo / 28b: Three Hebrews in the fiery furnace protected by an angel / Variant: Furnace not shaped like a baking oven](#)

[Typology and Prophecy / Types and Prophecies from the Old Testament / Daniel / Dan. 3:49-50: An angel protects the Hebrews in the fiery furnace / Type for the Harrowing of Hell \(SHS\) / Speculum Humanae Salvationis \(Type for Christ entering Limbo\)](#)

[Typology and Prophecy / Antitypes for episodes from the Resurrection of Christ to the Coronation of the Virgin / Harrowing of Hell / with Dan. 3:49-50: An angel protects the Hebrews in the fiery furnace \(SHS\) / Speculum Humanae Salvationis \(Type for Christ entering Limbo\)](#)

[Old Testament / Daniel / The Hebrews in the fiery furnace \(Dan. 3\) / The Hebrews in the fiery furnace / Without Nabuchodonosor / Angel standing outside the furnace](#)



Further details

Artist or creator

[Master of Edward IV \(active 1479\)](#)

Date

1485 (circa)

Location

Paris, [Bibliothèque nationale de France](#)

Book, text or document (source of image)

[unknown author, Speculum humanae salvationis, Folio: 29v.](#)

Find out more

Web resources

[Photo on external webpage](#)

Rights and Permissions

This material is licensed under a Creative Commons Attribution-Non Commercial 3.0 Unported License

Contact

For comments or queries, please contact photographic.collect@sas.ac.uk

| Abb. 3 | <https://iconographic.warburg.sas.ac.uk/object-wpc-wid-eggp>

Vorschläge für eine neuartige Datenbank

Bei Planungen zu einem digitalen Katalog von Buchillustrationen ist die Materialfülle die zentrale Herausforderung. Es ist schlicht nicht möglich, einen umfassenden Katalog in *einem* großen Projekt zusammenzustellen, zumal ja laufend neues Material digitalisiert wird. Ziel kann es nur sein, eine Plattform zu entwickeln, die verschiedenen Erschließungsprojekten, etwa zu illuminierten Handschriften einer Bibliothek, Illustrationen zu einem bestimmten Text oder Stichen eines bestimmten Künstlers, zur Verfügung steht, und die es ermöglicht, das dort aufgearbeitete Material nach einheitlichen Kriterien zu durchsuchen. Auch wenn Buchillustrationen wohl das größte Desiderat sind, könnte eine solche Plattform auch für andere Kunstgattungen verwendet werden oder auch Sammlungen kleiner Museen vorstellen, die nicht die Möglichkeiten haben, dafür ein eigenes System zu entwickeln. Die Datenbank könnte somit von einem recht großen Personenkreis bespielt werden. Daher muss zum einen die Dateneingabe möglichst schnell bedienbar sowie rasch erlernbar sein und nicht zu regelmäßiger Frustration führen, zum an-

deren muss garantiert werden, dass die Einträge in konsistenter Weise erfolgen. Beschreibungen in Freitext (wie im Index of Mediaeval Art) oder lange Reihen von Schlagwörtern (wie in Mandragore) müssen daher vermieden werden, stattdessen sollten soweit wie möglich vorgeschlagene Namen ausgewählt und Optionen angekreuzt werden. Namen von Künstlern, Orten oder dargestellten Personen werden in sogenannten Normdatensätzen standardisiert. Die Datenbank soll primär eine Hilfe zum Auffinden von Bildern sein und muss keine umfassenden Informationen bieten – wenn etwa Bibliotheken Bibliographien zur Forschungsliteratur über ihre Handschriften bereitstellen, genügt hier ein Link darauf. Bibliographische Daten zu historischen Drucken werden für die Suche benötigt, doch sollten sie nicht eingegeben, sondern über Schnittstellen importiert werden – im Sinne der größeren Einheitlichkeit bevorzugt nicht aus Bibliothekskatalogen, sondern aus Bibliographien historischer Drucke wie dem erwähnten VD16. Nach diesem Überblick sollen zwei Aspekte einer solchen Datenbank näher vorgestellt werden: die Struktur der Einträge und damit mögliche Suchkriterien sowie die Eingabe neuer Buchillustrationen.

IMAGE RECORD

ICONOGRAPHY:
Three Hebrews in the Fiery Furnace
(variant: fourth person as angel | with King Nebuchadnezzar)

ILLUSTRATED TEXT:
Bible : Book of Daniel : Chapter 3

MEDIUM: Woodcut


DESIGNER: Amman, Jost **PLACE:** Nuremberg

BLOCKCUTTER: unknown

FIRST RECORDED IMPRESSION: Frankfurt, 1571

BIBLIOGRAPHICAL INFORMATION: *Biblia Sacra, Ad Optima Quaeque Veteris Et Vulgatae Translationis Exemplaria summa diligentia, parique fide castigata*, Frankfurt: Schmidt, Peter, etc., 1585 (VD16 B 2663), vol. 2, fol. 94v

BIBLIOGRAPHICAL REFERENCES: Hollstein Amman Book Illustrations, vol. 3, p. 224, H. 72.148 (574)



SOURCE: Halle (Saale): Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, 2012, Ic 5997 (Public Domain Mark 1.0)

Abb. 4 | Vorstellung eines potentiellen Eintrags in der hier vorgeschlagenen Datenbank: Links oben der Eintrag „Ikonomie“ aus der Ebene „Bild“, darunter Einträge zur Ebene „Kunstwerk“, rechts zur Ebene „Foto“.

Die Beschreibung einer Buchillustration könnte in etwa aussehen wie in der Simulation in **Abb. 4**: Hier sind intern drei Ebenen unterschieden. Die Ebene „Kunstwerk“ bezieht sich auf eine einzelne Illustration und enthält Angaben zu ihrer Geschichte und ihrem Kontext. Auf der Ebene „Bild“ findet man Angaben zur Ikonographie – einer Illustration mit mehreren kleinen Szenen werden mehrere Bilder zugewiesen. In der Ebene „Foto“ sind eine Bilddatei sowie Hinweise zur Quelle und zu Bildrechten gespeichert. Die Daten auf der Ebene „Kunstwerk“ sollten mit dem internationalen Standard zur Dokumentation von Kunstwerken CIDOC-CRM kompatibel sein.

Entstehung und Kontext

Die zur Beschreibung von Buchillustrationen benötigten Daten unterscheiden sich je nach Medium. Bei Buchmalereien gibt es meist nur einen Werkprozess, dieser wird durch eine Ortsangabe – dabei geht es nicht um den (ja häufig unbekannt) tatsächlichen Entstehungsort, sondern um das künstlerische Umfeld –, Entstehungszeit und, soweit bekannt, Künstler charakterisiert. Bei Ort und Künstler handelt es sich nicht um bloße Namenseinträge, sondern um Verweise auf sogenannte Normdaten. Normdaten waren in Bibliotheken ursprünglich Listen von Namen mit zusätzlichen Informationen, um gleichnamige Objekte voneinander zu unterscheiden, so etwa Autoren durch ihre Lebensdaten. Später kamen weitere Angaben und Verbindungen zu anderen Normdatensätzen hinzu. Hier würde bei Künstlern etwa auf Lebensdaten und den Ort der Tätigkeit verwiesen, letzterer würde dann automatisch bei Werkprozessen dieses Künstlers als Ort eingetragen. Die Normdaten der Orte stehen in einer Baumstruktur; eine Handschrift des in Brügge tätigen Simon Bening würde etwa bei der Suche nach „Flandern“ gefunden. Natürlich werden solche Zuweisungen nicht immer unstrittig sein (wo etwa liegt die Grenze zwischen „schwäbisch“ und „fränkisch“?), doch können sie trotzdem Orientierung geben.

Der Kontext ist bei Buchmalereien üblicherweise eine Handschrift. Deren Datensatz ist mit der besitzenden

Institution verknüpft, und diese wiederum mit einem Ort. Dabei wird die Seitenzahl als Eigenschaft der Verknüpfung zwischen Kunstwerk und Handschrift gespeichert, die Signatur oder Katalognummer als Eigenschaft der Verknüpfung zwischen Handschrift und Institution – in einigen Fällen, etwa bei Handschriften aus dem Kunsthandel, kommt hier ein Datum hinzu. Wenn es sich bei der Buchmalerei um die Illustration eines Textes und nicht beispielsweise um ein Besitzerwappen handelt, wird zudem der Text angegeben, in dem das Bild erscheint (eine Kreuzigung kann etwa in einem Neuen Testament, einem Missale oder einem Stundenbuch vorkommen). Dieser Text liegt ebenfalls in einer Baumstruktur vor, so dass man ein Kunstwerk mit dem einschlägigen Kapitel verknüpfen würde.

Gedruckte Illustrationen befinden sich meist in einem gedruckten Buch. Dessen Datensatz enthält die üblichen bibliographischen Angaben und, wenn möglich, einen Link zu einer bibliographischen Datenbank wie dem VD16. Da ein Buch typischerweise in mehreren Exemplaren existiert, wird es nicht mit einer bestimmten Bibliothek verbunden, Angaben zum abgebildeten Exemplar finden sich auf der Ebene „Foto“. Zur Herstellung einer gedruckten Buchillustration gehören drei Werkprozesse: Entwurf, Anfertigung eines Holzstocks oder einer Kupferplatte und schließlich der Druck. Letzterer ist bereits mit den Angaben zum Buch dokumentiert. Da die beiden anderen Prozesse nicht nur eine einzelne Abbildung, sondern jede Verwendung der Druckvorlage betreffen, werden sie in einem Datensatz für die Druckvorlage abgespeichert, auf den die einzelnen Kunstwerke verweisen. Da gerade bei Holzschnittillustrationen oft nur wenige Informationen vorliegen, würden hier zusätzlich Drucker, Druckort und Datum der ältesten in der Datenbank nachgewiesenen Verwendung abgelegt.

Ikonographie

Die Beschreibung der Ikonographie – in der Ebene „Bild“ – ist wohl die wichtigste Funktion der Datenbank. Sie ist nicht nur für die Kunst- oder Buchgeschichte relevant, sondern auch etwa für die

Literaturwissenschaften oder die Geschichte der Naturwissenschaften. Hier ist es nicht nur Ziel, bestimmte Ikonographien auffindbar zu machen – bereits das kann herausfordernd sein, weil es keine einheitliche Nomenklatur gibt. Zusätzlich sollte auch Exploration ermöglicht werden, so dass man etwa von einer Darstellung „St. Georg tötet den Drachen“ zu anderen Szenen aus der Georgslegende, aber auch zu anderen Drachentöterepisoden springen kann. Häufig existieren ikonographische Varianten, etwa zusätzliche Personen in erzählenden Szenen oder unterschiedliche Kombinationen von Attributen bei Heiligen oder Personifikationen. Man sollte feststellen können, ob bestimmte Varianten typisch für bestimmte Regionen und Zeiten sind, und außerdem durch Suche nach Kombinationen von Attributen zu möglichen Identifizierungen etwa einer Personifikation gelangen.

Die meisten der oben besprochenen Datenbanken verwenden für die Ikonographie ein Baumsystem, wie es wohl zum ersten Mal bei der Neuordnung der Fotothek des Warburg Institute unter Rudolf Wittkower gebraucht worden ist. Während die Bäume von Mandragore meist nur zwei Etagen umfassen, enthält die Warburg Database bis zu acht Unterkategorien. Iconclass hat eine Sonderform des Baumschemas: Dort ist jeder ‚Ast‘ durch eine Zeichenkombination ausgedrückt, etwa „71P134“ für die „Drei Jünglinge im Feuerofen“. Somit ist Iconclass ⁷ keiner spezifischen Datenbank zugeordnet, der zugehörige Browser (kostenlose Registrierung nötig) kann vielmehr zahlreiche Sammlungsdatenbanken mit Iconclass-Notationen auslesen. | **Abb. 5** |

Der Preis für diese Universalität ist, dass neue Szenen nur als Untergruppen bestehender Notationen eingeführt werden können und dass etwa Darstellungen von Heiligen oder historischen Personen nicht durch Notationen allein, sondern nur zusammen mit Eigennamen ausgedrückt werden können – da deren Schreibung nicht festgelegt ist, ist hier eine Suche nur eingeschränkt möglich. Daher scheint dieses System gerade zur Erfassung der höchst vielgestaltigen Buchillustrationen wenig geeignet.

Ein genereller Nachteil von Baumsystemen besteht darin, dass jeder ‚Ast‘ nur *einem* höherstehenden Ast zugeordnet sein kann. Die „Entführung der Proserpina“ steht daher entweder als Szene im Leben Plutos oder im Leben Proserpinas oder als Darstellung einer Passage bei Ovid. Daher kann eine bestimmte Ikonographie in einem Baumschema nur dann gefunden werden, wenn man ihren Standort im Baum kennt oder erschließen kann – oder wenn die dafür verwendete Bezeichnung bekannt ist und man direkt nach ihr suchen kann. Exploration ist nur in benachbarten Ästen möglich. Details von Ikonographien können ebenfalls in Baumschemata erfasst werden, was aber recht selten der Fall ist, etwa in der Warburg Database. Falls es mehrere unterscheidbare Aspekte gibt, wird dieses Vorgehen schnell schwerfällig. Man könnte etwa unterscheiden, ob Katharina von Alexandrien mit oder ohne Rad dargestellt ist. Will man als nächstes Attribut noch das Schwert verzeichnen, dann braucht man die Kategorien „mit Schwert“ und „ohne Schwert“ je zweimal, einmal für „mit Rad“ und einmal für „ohne Rad“, und für ein drittes Attribut dann acht Gruppen.

Hier wird vorgeschlagen, die Ikonographie nicht durch einen Baum, sondern durch ein ‚Netz‘ zu beschreiben, in dem die Verbindungen zwischen den einzelnen Begriffen (‚Knoten‘ verschiedener Typen) keine simple Ober- und Unterordnung repräsentieren, sondern genauer definierte Beziehungen. Ein Knoten vom Typ „Ikonographie“ enthält eine kurze Benennung der Ikonographie, wie sie auch auf einer Beschriftung in einem Museum stehen würde, also etwa „Raub der Proserpina“ oder „Katharina von Alexandrien (als einzelne Figur)“, andere (auch fremdsprachliche) Bezeichnungen können für die Suche hinzugefügt werden. Mit diesem Knoten sind alle definierten Varianten einer Ikonographie verknüpft, also etwa Katharina „mit Schwert“, „ohne Schwert“, „mit Rad“ etc. Ein einzelnes Bild ist mit der Ikonographie sowie allen für es zutreffenden Varianten verbunden. Ein Knoten zur Ikonographie ist außerdem mit einem oder mehreren Knoten vom Typ „Objekt“ verbunden. Diese stehen für die einzelnen Elemente der Darstel-

Browse Search

- ▶ 71P12 - King Nebuchadnezzar's first dream, and its interpretation (Daniel 2)
- ▶ 71P13 - the story of the three Hebrews in the fiery furnace (Daniel 3)
 - 71P131 - King Nebuchadnezzar has a golden statue made and erected outside Babylon in the plain of Dura
 - ▶ 71P132 - the dedication of the golden statue: in the presence of King Nebuchadnezzar, trumpets are blown and all the people surrounding the image fall on their knees
 - 71P133 - after the furnace has been heated seven times more, the three Hebrews are bound and thrown into the fire; their executioners are burnt by the flames
 - ▶ 71P134 - to his astonishment King Nebuchadnezzar sees four men (one of them usually represented as an angel) in the furnace; the king commands them to come forth
 - 71P1341 - the prayer of Azarias - story of the three Hebrews
 - 71P1342 - the prayer of the three Hebrews in the fiery furnace
 - 71P135 - Shadrach, Meshach and Abed-nego are examined: they prove to be unharmed by the fire, whereupon King Nebuchadnezzar decrees that no one may criticize them
 - ▶ 71P14 - the second dream of King Nebuchadnezzar, and its interpretation (Daniel 4)
 - ▶ 71P2 - Daniel and King Belshazzar (Daniel 5)
 - ▶ 71P3 - Daniel and King Darius (Daniel 6)
 - ▶ 71P4 - additions to the story of Daniel
 - ▶ 71P5 - Daniel's visions (Daniel may be shown having his visions explained, e.g. by the archangel Gabriel)
 - ▶ 71P6 - prophetic passages in the book of Daniel
 - ▶ 71Q - the story of Esther
 - ▶ 71R - the books of Ezra, Nehemiah, and Esdras
 - ▶ 71S - prophets (after the Bahá'í Faith)

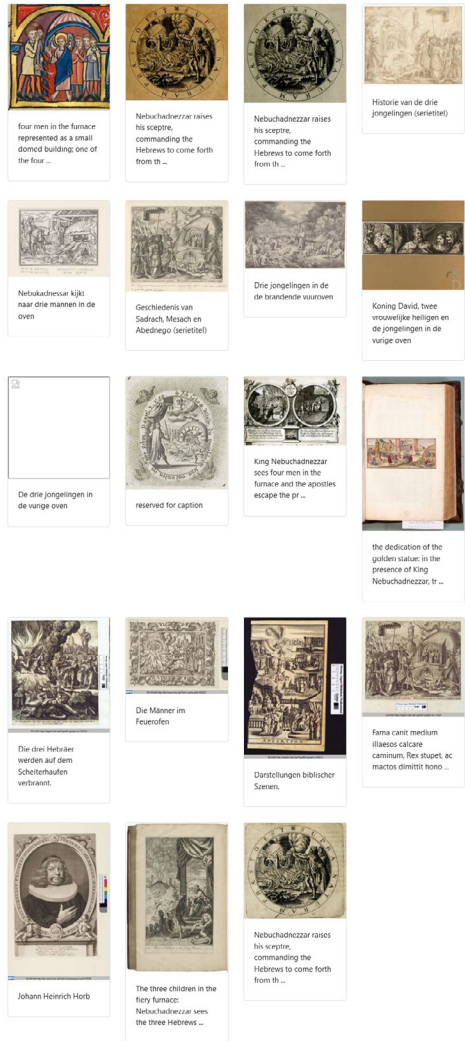
7 - Bible
 71 - Old Testament
 71P - the story of the prophet Daniel; his visions and prophecies
 71P1 - Daniel and King Nebuchadnezzar
 71P13 - the story of the three Hebrews in the fiery furnace (Daniel 3)

71P134 - to his astonishment King Nebuchadnezzar sees four men (one of them usually represented as an angel) in the furnace; the king commands them to come forth

Search with these related keywords:
 Ananias (of Babylon), Azarias, Daniel, Daniel 03, Hebrews, Misael, Nebuchadnezzar, Old Testament, angel, bible, four, furnace, king, ordering, prophet, three, wonder

Add more detail:
 71P1341 - the prayer of Azarias - story of the three Hebrews
 71P1342 - the prayer of the three Hebrews in the fiery furnace
 71P134 - 0 - to his astonishment King Nebuchadnezzar sees four men (one of them usually represented as an angel) in the furnace; the king commands them to come forth (+ variant)
 71P134 - 1 - to his astonishment King Nebuchadnezzar sees four men (one of them usually represented as an angel) in the furnace; the king commands them to come forth (+ Holy Trinity)
 71P134 - 2 - to his astonishment King Nebuchadnezzar sees four men (one of them usually represented as an angel) in the furnace; the king commands them to come forth (+ Mary)
 71P134 - 3 - to his astonishment King Nebuchadnezzar sees four men (one of them usually represented as an angel) in the furnace; the king commands them to come forth (+ angel(s))
 71P134 - 4 - to his astonishment King Nebuchadnezzar sees four men (one of them usually represented as an angel) in the furnace; the king commands them to come forth (+ devil(s))
 71P134 - 5 - to his astonishment King Nebuchadnezzar sees four men (one of them usually represented as an angel) in the furnace; the king commands them to come forth (+ donor(s), supplicant(s), whether or not with patron saint(s))

19 sample images



View the contents in a different language

Deutsch Français Italiano Portugues 日本語

ICONCLASS
 Wijngaardenlaan 42
 2252 XP Voorschoten
 The Netherlands

info@iconclass.org
 Development Notes
 API

About the team
 Terms of Use
 Privacy Policy
 Feedback

Abb. 5 | <https://iconclass.org/71P134>

lung: Personen, Gegenstände und Orte, aber auch für literarische Quellen oder für abstrakte Handlungsarten. Der Raub der Proserpina kann so mit den Knoten für Pluto und für Proserpina (jeweils mit der Beziehung „erzählende Szene mit dieser Person“), mit der Schilderung der Entführung in den *Metamorphosen* (als „Darstellung dieser Passage aus diesem literarischen Werk“) oder mit der Handlung „Entführung“ (als „konkretes Beispiel dieser Handlung“) verbunden werden. Darstellungen der Katharina von Alexandrien alleine hängen mit der Beziehung „nicht-erzählende Darstellung“ am Knoten für die Person Katharinas. Varianten, in denen bestimmte Attribute vorkommen, aber nur diese, stehen mit „verwendet als Attribut von“ mit den Knoten von Gegenständen wie „Schwert“ oder „Rad“ in Verbindung und erscheinen zugleich in einer durchsuchbaren Liste von Attributen. In ähnlicher Weise können auch Elemente von Emblemen oder Wappen erschlossen werden. Als Knoten für Objekte könnten die bereits vorgestellten Normdatensätze dienen. Je nach Situation wären jeweils andere Beziehungen relevant – zur Identifizierung historischer Personen Zeit, Ort und Beruf, für Heilige die Ordenszugehörigkeit, für literarische Personen die Texte, in denen sie vorkommen, für Tiere und Pflanzen die Zugehörigkeit zu größeren Gruppen (also etwa „Raubtiere“ für „Löwe“) und für Handlungen breitere Themen (etwa „Handwerk“, „Religiöse Handlung“). An diesen Stellen werden überall Knoten vom Typ „Objekt“ eingesetzt, Verknüpfungen erfolgen meist über „ist Beispiel für“. Wenn nötig, können so auch komplexe Zusammenhänge dargestellt werden – etwa Embleme, die auf bestimmte historische Ereignisse anspielen.

Import von Illustrationen

Der Import neuer Illustrationen in die Datenbank wird dadurch erleichtert, dass inzwischen fast alle Bibliotheken für digitalisierte Bücher sogenannte IIF-Manifeste anbieten, standardisierte Listen der URLs der Bilddateien der einzelnen Seiten mit (leider wenig standardisierten) Angaben aus Bibliothekskatalogen. Am Beginn des Importprozesses stünde die Eingabe

der URL eines solchen Manifests, aus diesem würden dann besitzende Bibliothek und Signatur importiert. Falls es bei Drucken im Manifest Hinweise auf bibliographische Datenbanken wie das VD16 gibt, würden daraus Verfasser, Titel, Ort, Drucker und Jahr importiert. Angaben zu den Werkprozessen oder dem illustrierten Text, die für alle Bilder zutreffen, können dann manuell eingegeben werden.

Danach würde das Programm die digitalisierten Seiten herunterladen und die Bilder automatisch ausschneiden und geraderücken. Diese Auswahl kann dann manuell korrigiert werden; wenn nötig, werden Seitenzahlen ergänzt. Bei druckgraphischen Illustrationen sollte festgestellt werden, ob andere Abdrucke derselben Druckvorlage bereits in der Datenbank katalogisiert sind – da der Algorithmus der Visual Geometry Group nur bei abgeschlossenen Materialsammlungen einsetzbar ist, muss hier eine andere Lösung gefunden werden. Falls Übereinstimmungen erkannt und manuell bestätigt werden, werden beide Kunstwerke mit dem Datensatz derselben Druckvorlage verbunden. Außerdem wird eine Liste sämtlicher Ikonographien angezeigt, die bisher mit Abbildungen dieser Druckvorlage zusammenhängen, um passende Bildthemen gleich übernehmen zu können. Ansonsten würde man die Bilder nacheinander durchgehen und für jedes den illustrierten Abschnitt des Textes (wenn zutreffend) und die Ikonographie eingeben. Falls der illustrierte Text schon beim Import angegeben war, würde automatisch eine Liste von dessen Abschnitten zur Auswahl gezeigt. Wenn zu einer eingegebenen Ikonographie mehrere Varianten definiert sind, kreuzt man die zutreffenden Optionen (also etwa „mit Rad“ bei Katharina) in einer Liste an – so können Eingaben zügig und konsistent erfolgen. Falls Bücher mit ikonographisch ähnlichen Illustrationszyklen katalogisiert werden (etwa die Handschriften zum *Speculum Humanae Salvationis*), kann man das erste Buch als Muster festlegen und dann für jedes Bild in einem weiteren Buch die Daten zum entsprechenden Muster, wenn passend, übernehmen. Möglicherweise kann Software zur Ähnlichkeitssuche von Bildern auch für viele Darstellungen automatisch

Vorschläge liefern, die dann nurmehr bestätigt werden müssten. Falls neue Normdatensätze nötig werden, sollten die Daten dafür nach Möglichkeit von bestehenden Listen, etwa der Union List of Artists' Names⁷, automatisch importiert werden. Wenn die Bearbeitung abgeschlossen ist, werden die Einträge veröffentlicht.

Bei dieser Beschreibung einer Datenbank handelt es sich bislang lediglich um ein Konzept, der Verfasser wäre für Anregungen jeglicher Art dankbar. Er arbeitet zurzeit mit dem Software-Entwickler Dr. Thomas Maschberger (Bonn) daran, eine vereinfachte Fassung der Datenbank als Prototyp verfügbar zu machen. | **Abb. 6a** | | **Abb. 6b** |

Create new resource

iiif manifest url printed book manuscript

Metadata:

Material:
Bibliographic ID:
Title:
Imprint:
Person (aut)

Person (Publisher Printer)

Person (Publisher Printer)

Person (Publisher Printer)

Place (Place of Publication Nuremberg
Place of Printing)

Place (Place of Publication Nuremberg
Place of Printing)

Date:
Repository:

Shelfmark:
Number of Pages:
IIIF URL:

Schedel, Hartmann (1481-1552)

Schedel, Hartmann (1440-1514), also called: Schedel, Hartmut; Schedel, D. H.; Hartmann (Schedel); Hartmannus (Schedelius); Schedelius, Hartmannus (Dt. Arzt u. Humanist; Geschichtsschreiber, Sammler v. Volksliedern; Chronist, Humanist, Deutschland; Chronicon mundi; Dt. Arzt und Humanist; Chronicon mundi; Dt. Arzt und Humanist; DMA: Arzt und humanist. Geschichtsschreiber; Sammler vom Volksliedern; Humanist; Arzt; Historiker)

Hartmann (Schedel) (1384-1450), also called: Schedel, Hartmann (Kaufmann)

or enter other GND number:

Koberger, Anton (in Database)

or enter other GND number:

Schreyer, Sebald (1446-1520) (Nürnberger Kirchenmeister; Kaufmann; Humanist)

or enter other GND number:

Kammermeister, Sebastian (1446-1503), active in Nürnberg, also called: Kameraeister, Sebastian (Kaufmann)

or enter other GND number:

Nürnberg (in Database)

or enter other GND number:

Nürnberg (in Database)

or enter other GND number:

Bayerische Staatsbibliothek (in Database)

or enter other GND number:

| Abb. 6a | Importbildschirm für die Katalogdaten eines Buchs: Links die aus dem IIIF-Manifest und dem Incunabula Short Title Catalogue importierten bibliographischen Daten, rechts werden zur Identifizierung der dort erwähnten Personen, Orte und Sammlungen entweder bestehende Einträge in der Datenbank oder Suchergebnisse aus der Gemeinsamen Normdatei der deutschen Bibliotheken vorgeschlagen – die ausgewählten Datensätze werden dann automatisch in die Datenbank importiert.



Thales von Milesos ein Aethenischer philosophus war nit allein in kunst der schrift fundt auch in irerlichen taten und schafft künge dieser zeit hoch geacht. auß dem rate der Aethenier in ein stück auß dem meer den Aethenern verdruck legte dieweil er noch ein kind was daz betrachtete er alweg auß daz behalt sturte nant rechtliche ding. dan si er rechtlich nach der leutung ein ewigliches stück so thete er sich nit der spaß odß sunst in anger daz zugebrachte stück schätzte er sehr. Do er woz also begang dy er sich vor sich die herrschung der stat an sich sehungen. Do er von am gefragt wardt. ob er sonst och was ein geistes anmen odß er beywonen erachten wolle. sprach er. ich woldt lieber einen man der geists bedarff daz er gelt daz er uns manns bedarff.

Thales von Milesos ein Aethenischer philosophus war nit allein in kunst der schrift fundt auch in irerlichen taten und schafft künge dieser zeit hoch geacht. auß dem rate der Aethenier in ein stück auß dem meer den Aethenern verdruck legte dieweil er noch ein kind was daz betrachtete er alweg auß daz behalt sturte nant rechtliche ding. dan si er rechtlich nach der leutung ein ewigliches stück so thete er sich nit der spaß odß sunst in anger daz zugebrachte stück schätzte er sehr. Do er woz also begang dy er sich vor sich die herrschung der stat an sich sehungen. Do er von am gefragt wardt. ob er sonst och was ein geistes anmen odß er beywonen erachten wolle. sprach er. ich woldt lieber einen man der geists bedarff daz er gelt daz er uns manns bedarff.

Anaximander der philosophus ist auch zu dazzeiten in der statt Eleos in aethen geboren. von in der leutung also begang das er alle sein vaterliche erbschafft sein vaterland verlassen in weck land der leitung nach zuge. und do er nach vil zeit wieder hant komende seine vaterliche gänter wylust in eymen lügen stück sprach er. ich vor nicht sicher woz ich best gänter zu vertragen waz. Emen der me stück odß er vmb sein vaterland ich soigt her. anwintet er. Ich tong mit kluge sindet große soigt das vaterlands halber und erket mit diesen worten ein stück ganz komet auß. Item gefinget waz er er beschaffen waz anwintet er zu beschaffen die stat. mocht und der himel. Dies in einem der me stück sunst todt verfundet sprach er. die verbindung mit nicht newes. dan ich hab gewozt dy er auß mit geporn rechtlich waz. do er. lutz. in gelicht her wardt er von den Aethenier in schandus geleit. und mit verpflüchten getrennt an die. darumb was er die stücken die sie für einen got eren emen gefeyert in stück hieß.

Empedocles auch ein Aethenischer philosophus schwerer zu dieser zeit an lob. der was in dem gesung also pöschlich das er mit seinen süßen gesung einen zoenigen und manigen jungen der eren desselben Empedocles rutz und verdamung wozen durch denselben gant an dem jungen vater beschelben verflügen wolt von seinem gant migen zolt linder und günter. Er sprach es woz ich daz ding in gant mannschering leit der woz. nemlich was schickung der weltlicher anstalt. bündel schickung schickung und erlichung der gemalt. so was nicht erfunden dan das erst nicht rechtlich was dan das andt. und zu forsch. der erung der bedt nicht schickung dan dy der und er leise sich verpflüchten woz die manning das die stück würdlich woz.

Pythagoras ein Aethenischer philosophus war nit allein in kunst der schrift fundt auch in irerlichen taten und schafft künge dieser zeit hoch geacht. auß dem rate der Aethenier in ein stück auß dem meer den Aethenern verdruck legte dieweil er noch ein kind was daz betrachtete er alweg auß daz behalt sturte nant rechtliche ding. dan si er rechtlich nach der leutung ein ewigliches stück so thete er sich nit der spaß odß sunst in anger daz zugebrachte stück schätzte er sehr. Do er woz also begang dy er sich vor sich die herrschung der stat an sich sehungen. Do er von am gefragt wardt. ob er sonst och was ein geistes anmen odß er beywonen erachten wolle. sprach er. ich woldt lieber einen man der geists bedarff daz er gelt daz er uns manns bedarff.

Pythagoras ein Aethenischer philosophus war nit allein in kunst der schrift fundt auch in irerlichen taten und schafft künge dieser zeit hoch geacht. auß dem rate der Aethenier in ein stück auß dem meer den Aethenern verdruck legte dieweil er noch ein kind was daz betrachtete er alweg auß daz behalt sturte nant rechtliche ding. dan si er rechtlich nach der leutung ein ewigliches stück so thete er sich nit der spaß odß sunst in anger daz zugebrachte stück schätzte er sehr. Do er woz also begang dy er sich vor sich die herrschung der stat an sich sehungen. Do er von am gefragt wardt. ob er sonst och was ein geistes anmen odß er beywonen erachten wolle. sprach er. ich woldt lieber einen man der geists bedarff daz er gelt daz er uns manns bedarff.

Pythagoras ein Aethenischer philosophus war nit allein in kunst der schrift fundt auch in irerlichen taten und schafft künge dieser zeit hoch geacht. auß dem rate der Aethenier in ein stück auß dem meer den Aethenern verdruck legte dieweil er noch ein kind was daz betrachtete er alweg auß daz behalt sturte nant rechtliche ding. dan si er rechtlich nach der leutung ein ewigliches stück so thete er sich nit der spaß odß sunst in anger daz zugebrachte stück schätzte er sehr. Do er woz also begang dy er sich vor sich die herrschung der stat an sich sehungen. Do er von am gefragt wardt. ob er sonst och was ein geistes anmen odß er beywonen erachten wolle. sprach er. ich woldt lieber einen man der geists bedarff daz er gelt daz er uns manns bedarff.

Pythagoras ein Aethenischer philosophus war nit allein in kunst der schrift fundt auch in irerlichen taten und schafft künge dieser zeit hoch geacht. auß dem rate der Aethenier in ein stück auß dem meer den Aethenern verdruck legte dieweil er noch ein kind was daz betrachtete er alweg auß daz behalt sturte nant rechtliche ding. dan si er rechtlich nach der leutung ein ewigliches stück so thete er sich nit der spaß odß sunst in anger daz zugebrachte stück schätzte er sehr. Do er woz also begang dy er sich vor sich die herrschung der stat an sich sehungen. Do er von am gefragt wardt. ob er sonst och was ein geistes anmen odß er beywonen erachten wolle. sprach er. ich woldt lieber einen man der geists bedarff daz er gelt daz er uns manns bedarff.

| Abb. 6b | Bildschirm zur Kontrolle der Bildauswahl: Die Holzschnitte wurden automatisch markiert – die Rahmen können manuell noch angepasst werden. Für jeden Rahmen wird ein Datensatz für ein Kunstwerk mit den Metadaten des Buchs erzeugt.